

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: B 3**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER :

Teil der Denkmalliste: **B**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **3**

---

## KURZBEZEICHNUNG :

"Adelssitz Weitmar"

### mit eingegrenztem Denkmalumfang:

Reste von Gebäuden im Boden auf dem Areal des ehemals von einer Gräfte umgebenen, heutigen ruinösen Hauptgebäudes und das Gelände der ehemaligen Vorburg (siehe Darstellung im Plan)

Baujahr: ca. 1000

---

## L A G E :

Straße/Hausnummer:	Schlossstraße o.Nr.
Gemarkung:	Weitmar
Flur:	6
Flurstück:	1999 tlw.

---

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: B 3**

Seite: 2

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Der „Adelssitz Weitmar“ entstand auf Besitz der Abtei Werden, wie seine Lehensabhängigkeit bezeugt. Aus den Aufzeichnungen über den Güterbesitz der Abtei geht hervor, dass ein Mann namens Hugbald für das Seelenheil seiner Schwester Reinwi seine Erbschaft in Weitmar dem Werdener Konvent übertrug, nachdem er bereits Grundbesitz in Holthausen und Sünsbruch bei Hattingen geschenkt hatte. Die Datierung der Aufzeichnungen in die Zeit um 1000 verdeutlicht, dass spätestens zu diesem Zeitpunkt das Gut bestanden haben muss (Kötzschke 1906, 155). Weitere Informationen über dessen Einnahmen wie auch über dessen sechs Unterhöfe stammen aus dem 11. Jh. und lassen Rückschlüsse auf die nicht unerheblichen wirtschaftlichen Kapazitäten zu (ebd., 104, 117).

## **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

Über den Ausbau des Gutes in Weitmar zum Adelssitz unterrichtet eine Urkunde von 1464, die den Bochumer Amtmann Wennemar von der Brüggeneu gen. Hasenkamp als Initiator der „tymmeringe tho Wetmar“ nennt, ein Vorhaben, das deshalb notwendig geworden war, weil das Haus zum Hasenkamp im Kirchspiel Stiepel damals bereits wüst lag (Darpe 1894, Bochum Urk. Nr. 97). Erst 1481 wurde der Bochumer Amtmann (verstorben um 1488) in Nachfolge der Familie von Galen von der Abtei mit dem Gut Weitmar rechtmäßig belehnt. In der Folge werden in verschiedenen Quellen zahlreiche weitere Personen als Besitzer des Adelssitzes Weitmar benannt. Hierbei kam es im 16. Jahrhundert auch zur Anlage eines Neubaus, der, 1943 durch Bomben zerstört, heute ruinös ist. Seit 1780 ist die Familie Berswordt-Wallrabe Eigentümer des Areals (Schulte 1977, 68-71, 77).

Über die Ausdehnung und die verschiedenen Gebäude der Anlage „Adelssitz Weitmar“ unterrichtet die Urkatasteraufnahme von 1823 (s. Anlage). Demnach bestand die großzügig umgräbtete Anlage aus der Hauptinsel, die fast vollständig vom Herrenhaus eingenommen wurde sowie der Vorburg mit zwei Gebäuden, die zwischen 1823 und 1870 abgebrochen worden sind.

Der „Adelssitz Weitmar“ ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, insbesondere des Ortsteils Weitmar und somit der heutigen Stadt Bochum, da er deren Geschichte und Entwicklung seit dem Mittelalter maßgeblich mitgeprägt hatte.

Für eine Erhaltung des ortsfesten Bodendenkmals sprechen wissenschaftliche Gründe, denn es stellt eine für die historische Forschung wichtige archäologische Quelle dar, deren Auswertung neue und weitergehende Erkenntnisse vermittelt, die auf keinem anderen Wege gewonnen werden können. Das wissenschaftliche Interesse begründet

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: B 3**

Seite: 3

---

sich insbesondere auf die nach archäologischer Erfahrung vorhandenen Reste des hochmittelalterlichen Hofes der Abtei Werden sowie die Entwicklung der Baustruktur des Adelssitzes.

*Literatur:*

*Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 17: Stadt Bochum (1907), 48 ff.*

*Darpe, F. (1894): Geschichte der Stadt Bochum. Bochum*

*Kötzschke, R. (Hrsg., 1906): Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr. Bd. 2. Bonn.*

*Schulte, E. (1977): Geschichtsbilder der Rittersitze Crange im Emscherbruch und Weitmar bei Bochum. Herne.*

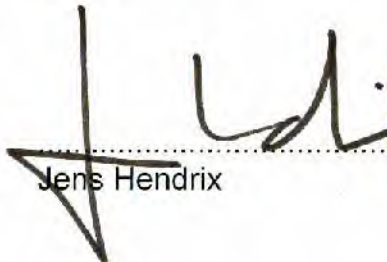
*Von Steinen, J. D.: Westphälische Geschichte. Bd. 3. Lemgo (1757), 291-298.*

---

Datum der Eintragung: **24.** Oktober 2008

## STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin  
Im Auftrage

  
Jens Hendrix

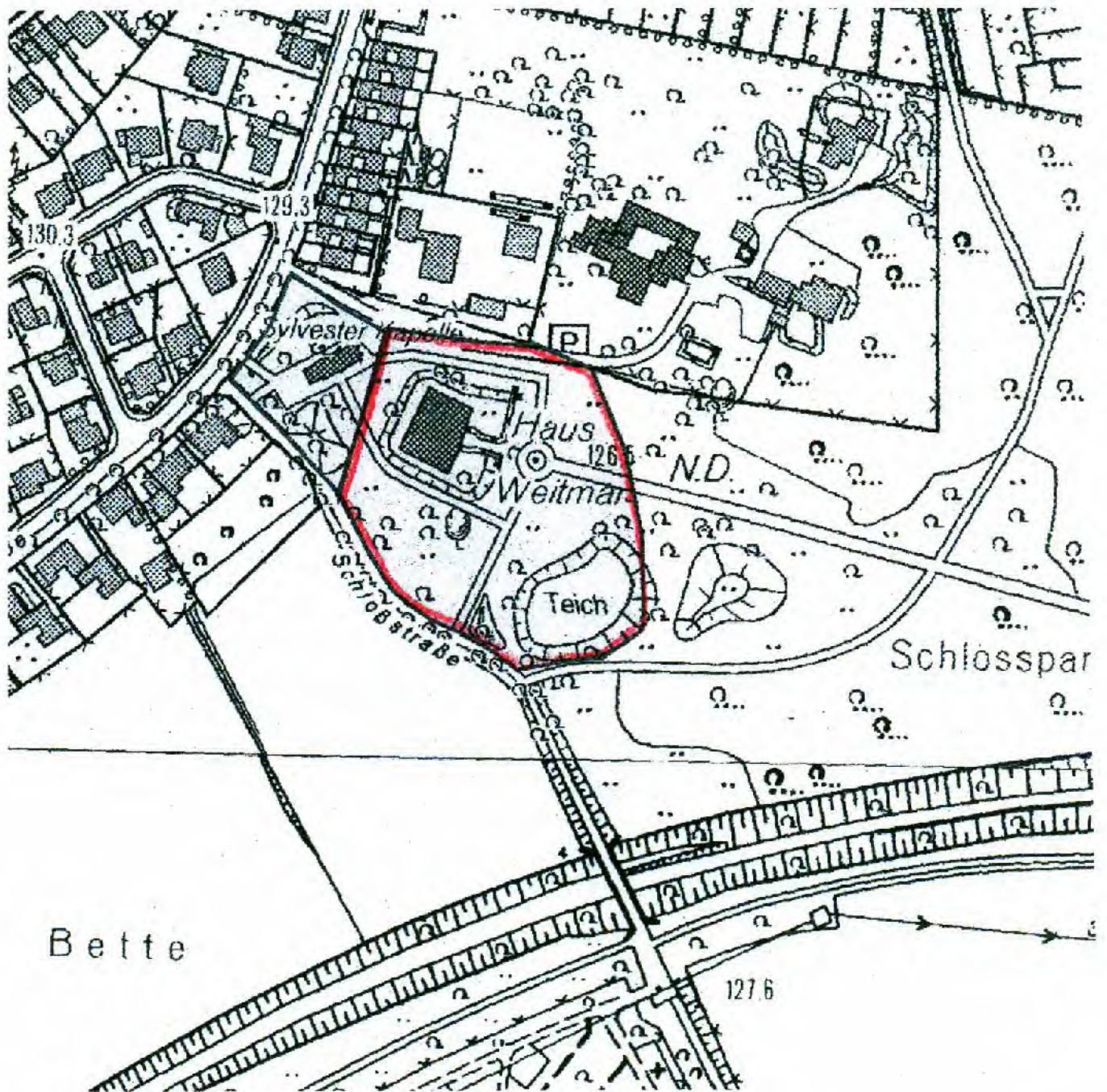


# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: B 3

Seite: 5

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: B 3**

Seite: 6

---

FOTOS:

